

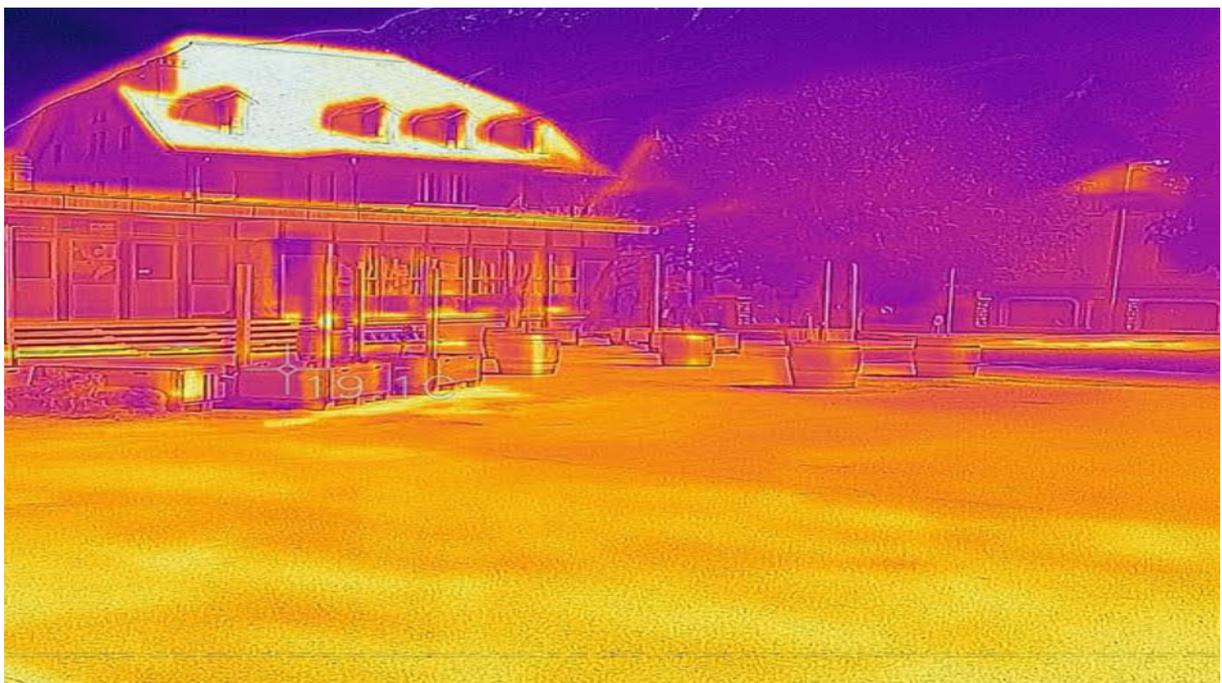


Projekt F.12

Kunst, Begrünung, Klima

Das Projekt möchte die Bevölkerung einer Stadt durch einen pädagogischen, künstlerischen und partizipativen Ansatz für den Klimawandel sensibilisieren. Kinder, deren Angehörige und alle Interessierten erhalten Mittel, um ihr Wohnumfeld mit Pflanzen kreativ zu gestalten und damit an den Temperaturanstieg anzupassen.

Der zunächst auf Schulflächen beschränkte kreative Ansatz zur Begrünung (im Rahmen des Unterrichts) wird nun über Bürgerinitiativen auf den öffentlichen Raum (Erholungsraum) ausgedehnt. Das Projekt verfolgt einen partizipativen und künstlerischen Ansatz. Es betont die Kreativität bei der Suche nach wirtschaftlichen und effektiven Lösungen.



Ausgangslage

Die Stadt Siders wird wegen ihrer durchschnittlich 300 Sonnentage pro Jahr als «Sonnenstadt» bezeichnet. Insbesondere der Anstieg der Maximaltemperaturen stellt die Stadt jedoch vor neue Herausforderungen.

Wie soll sie sich auf diese Hitzewellen einstellen? Welche Strategien soll sie verfolgen bezüglich Verhaltensempfehlungen, Lebensstil, Architektur oder Stadtplanung? Der Bund schlägt als Lösung unter anderem eine «grüne Architektur» vor: Mehr Pflanzen in Städten und versiegelten Gebieten sollen die Temperaturen senken und Hitzeinseln abkühlen. Siders als stark betroffene Gemeinde unterstützt verschiedene Initiativen zum Umdenken und zur Schaffung von Entspannungs- und Erholungsräumen. Dieses Projekt macht in diesem Zusammenhang vielversprechende Vorschläge zur Anlagengestaltung.



Ziele

- Die Bevölkerung einer Stadt durch einen pädagogischen, künstlerischen und partizipativen Ansatz für den Klimawandel sensibilisieren
- Das Wohnumfeld mit Pflanzen (künstlerische Einrichtungen) kreativ gestalten und damit an den Temperaturanstieg anpassen
- Das abstrakte Thema Klimawandel in den Kontext der persönlichen Lebens- und Lernumgebung stellen
- Die Bevölkerung über die direkten und konkreten Auswirkungen des Klimawandels informieren und sie gleichzeitig in die Suche nach kreativen Möglichkeiten zur Minderung seiner Auswirkungen einbeziehen
- Ein lokales Vorgehen, das übernommen und anderweitig erweitert werden kann («Schule machen»), erproben

Ergebnisse

Mit der Schaffung von Grünanlagen im schulischen Umfeld und im öffentlichen Raum konnte bei verschiedenen Zielgruppen eine Sensibilisierung erreicht werden. Durch den direkten Einbezug dieser Zielgruppen in die Konzeption und die Realisierung dieser Anlagen im Rahmen eines partizipativen Prozesses hat dieses Vorgehen zudem gezeigt, dass alle konkret handeln und so zu den in Bezug auf den Klimawandel notwendigen Verhaltensanpassungen und -veränderungen beitragen können – aber auch dass die individuelle Bewusstwerdung in Handlungen umgemünzt werden kann und muss und dass dieser Übergang sich einfacher gestaltet, wenn dabei die Energien aus der Gruppe oder dem Kollektiv mobilisiert werden.

Zwei Errungenschaften sind hervorzuheben:

1

Erarbeitung und Leitung eines Lehrmoduls zur Sensibilisierung für Hitzeinseln mit der Unterstützung einer Klasse der Primarschule Borzuat in Siders. Dieses Modul umfasste drei Schritte: «Entdecke deinen Pausenplatz», «Erträume dir deinen Pausenplatz» und «Begrüne deinen Pausenplatz». Die Schülerinnen und Schüler wurden dadurch für Hitzeinseln sensibilisiert und dazu angeregt, sich mögliche Grünanlagen vorzustellen, die die Auswirkungen dieser Hitzeinseln abmildern können. Um ihre Kreativität zu stimulieren, wurden verschiedene Medien und Lehrmittel verwendet, insbesondere Rollenspiele – wobei sie in die Rollen von Klimatologinnen, Landschaftsgärtnern, Stadtplanerinnen, Architekten und Künstlerinnen schlüpften – sowie die Gemeinschaftsarbeit. Das endgültige Projekt wurde den Behörden der Stadt Siders vorgestellt. Diese Präsentation, die von den Schülerinnen und Schülern selbst entworfen und moderiert wurde, fand in Form eines Parcours statt, welche die drei Schritte ihrer Erkundung aufnahm: Spazieren auf dem Pausenplatz und gemeinsame Beobachtung desselben, Vorstellung der verschiedenen Tafeln, die im Laufe der Monate erarbeitet wurden, und schliesslich Präsentation eines konkreten Begrünungsprojekts für einen spezifischen Bereich des Schulhofs. Die Schülerinnen und Schüler erklärten, weshalb sie sich diese spezifische Anlage ausgedacht hatten – punkto Auswahl der Pflanzen, der Baumaterialien oder des Aufbaus des Raums. Sie bezifferten ausserdem den Gewinn von beschatteten Plätzen und legten ein Budget vor. Die anwesenden Behördenvertreterinnen und -vertreter waren von der Originalität, aber auch von der Präzision und dem Detailgrad der Präsentation beeindruckt. Sie gaben ihr Einverständnis, dass diese Grünanlage nach den Sommerferien umgesetzt wird. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich so konkret an der Errichtung der von ihnen entworfenen Grünanlage sowie am Pflanzen verschiedener Gewächse beteiligen (<https://canal9.ch/lecole-de-borzuat-se-met-au-vert>).

Diese Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Kinder eine natürliche Empfänglichkeit und ein grosses Interesse für die Problematik der Klimaerwärmung aufweisen und dass sie daher zu wichtigen Akteurinnen und Vermittlern werden können. Die Begeisterung, mit der sie die verschiedenen Sensibilisierungstätigkeiten aufgenommen haben, und der Wille, ein konkretes Begrünungsprojekt bis zum Schluss voranzutreiben und es vor den Erwachsenen (politischen Behörden, Eltern) zu verteidigen, zeugen von diesem Engagement und werden, wie wir hoffen, zur Ausbildung eines bürgerlichen Gewissens führen.



2

Gestaltung eines Erholungsraums in der Stadt Siders (Place d'Orzival) als Raum für Begegnungen und Entspannung für die Quartierbewohnerinnen und -bewohner, aber auch als Ort der Sensibilisierung für die Klimaerwärmung und für die Wichtigkeit der Vegetation. Es wurden kühle Inseln mit Pflanzen und Sträuchern geschaffen sowie ein runder zentraler Platz, der viele Menschen fasst. Eine Bodenmalerei, der die Wärmewellen gemäss dem Farbcode von Wärmebildkameras darstellt, rundet die Anlage ab. Die verschiedenen Elemente wurden mit Kindern sowie mit Quartierbewohnerinnen und -bewohnern im Verlaufe verschiedener partizipativer Workshops entworfen und realisiert. Ein zweites Lehrmodul wurde für diesen spezifischen Ort erarbeitet. Damit können die Lehrpersonen der Stadt Siders ihre Klasse an einem Nachmittag für Hitzeinseln sensibilisieren.

(<https://www.lejds.ch/wp-content/uploads/filebase/2021/JDS-2021-11-05.pdf>)



Lehrmodul *Un îlot de fraîcheur pour ma cour d'école* (eine kühle Insel für meinen Pausenplatz), Primarschule Borzuat, Siders



Gestaltung des Place d'Orzival mit den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern

«Schule machen»: Übertragung der Projektergebnisse

Das Lernmodul *Un îlot de fraîcheur pour ma cour d'école* kann in vielen Schulen angeboten werden, deren Aussenanlagen unzureichend begrünt sind. Es wurde so konzipiert, dass die Lehrpersonen das Modul eigenständig durchführen können. Dem Modul können zwei Schulungstage vorausgehen, während derer die verschiedenen Aktivitäten vorgestellt und geübt werden. Das Modul umfasst verschiedene Merkblätter, Blätter für die Schülerinnen und Schüler, eine Liste von Referenzen und Dokumentationsquellen sowie Dokumente auf einem Server. Es ist bei den Projektverantwortlichen erhältlich.

Das partizipative Vorgehen, das die Quartierbewohnerinnen und -bewohner in die Gestaltung eines grünen Begegnungs- und Entspannungsraums einbezieht, kann für andere städtische Räume



übernommen und angepasst werden. Das Zusatzmodul *Bulles de chaleur* (Wärmeblasen) ist bei den Projektverantwortlichen erhältlich.

Kontakt und Informationen zum Projekt

Das Projekt *Dispositifs artistiques et sensibilisation au réchauffement climatique* der Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst Wallis (EDHEA) wurde von 2019 bis 2021 im Rahmen des vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vom Bundesamt für Raumplanung (ARE) unterstützten Pilotprogramms «Anpassung an den Klimawandel» umgesetzt. Es wurde zudem von der HES-SO, von der Stadt Siders, vom Kanton Wallis sowie von der Loterie Romande unterstützt.

Forschungsteam

Maëlle Cornut [2019] und Sara McLaren [2020–2021], Projektleiterinnen EDHEA; Alain Antille, Professor an der EDHEA; Aurélie Strumans und Meret Knobel, Assistentinnen an der EDHEA

Beteiligte

Nicolas Fontaine, Landschaftsgärtner; Nita Ramadani, Lehrerin, Schulzentrum Borzuat; Christel Dischinger und Yaelle Linder-Berrebi, Projektleiterinnen bei der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (SNEB)

Kontakt und Informationen

Sara McLaren, sj.mclaren@hotmail.com

Jelena Martinovic, jelena.martinovic@hevs.ch

<https://edhea.ch/de/projekte/dascc/>

www.nccs.admin.ch/nccs/de/home/massnahmen/pak/projekte-phase2.html